



Referat für Jugend,
Familie und Soziales

Elemente einer kommunalen Engagementstrategie:

Am Beispiel der Stadt Nürnberg

**Nadine Burschil
Dr. Uli Glaser**

**Nürnberger Arbeitspapiere zu sozialer Teilhabe,
bürgerschaftlichem Engagement und „Good Governance“**

Nr. 47 / April 2016

Nürnberger Arbeitspapiere zu sozialer Teilhabe, bürgerschaftlichem Engagement und „Good Governance“

Herausgegeben von Reiner Pröhl & Dr. Uli Glaser, Referat für Jugend, Familie und Soziales der Stadt Nürnberg.

Die „Nürnberger Arbeitspapiere zu sozialer Teilhabe, bürgerschaftlichem Engagement und ‚Good Governance‘“ sind als Materialsammlung konzipiert. Sie publizieren Konzepte, Berichte, Evaluationen, Übersichtspräsentationen und Kurzfassungen von studentischen Abschlussarbeiten. Veröffentlicht werden sie als PDF-Dokumente unter www.nuernberg.de/internet/sozialreferat/arbeitspapiere.html sowie ggf. durch Versand an Zielgruppen und als Anhänge an Newsletter. Sie stehen allen Interessierten (unter Angabe der Quelle) gerne zur weiteren Verwendung zur Verfügung.

Nr. 46 / März 2016: Links und Apps für Geflüchtete und Helfende (Paloma Lang, Mona Pfister, Ann-Katrin Rückel)

Nr. 45 / März 2016: Hinweise für ehrenamtlich Tätige in der Flüchtlingshilfe (Ann-Katrin Rückel, Julia Leisner, Patricia Paiva, Paul Kaltenegger)

Nr. 44 / Januar 2016: Bildungs- und Sprachangebote: Compendium für Sozialarbeiter und Ehrenamtliche in der Flüchtlingshilfe (Sebastian-Manuel Schmidt)

Nr. 43 / Dezember 2015: Flucht, Asyl, Flüchtlingshilfe: Hintergründe und Fakten (Dr. Uli Glaser)

Nr. 42 / Dezember 2015: Die Bedeutung von bürgerschaftlichem Engagement und Zivilcourage – am Beispiel der Flüchtlingsarbeit (Reiner Pröhl)

Nr.41 / Dezember 2015: Unternehmensengagement: CSR / CC (Dr. Uli Glaser, Carolina Fraebel)

Nr. 40 / Dezember 2015: Die Nürnberger Freiwilligenbörse/ Freiwilligenmesse: Erfahrungen aus fünf Jahren (Thomas Jennemann, Alexandra Weber, Andreas Mittelmeier, Sabine Thiel, Bastian Sauer, Jonas Köhler)

Nr. 37 / Mai 2015: Bürgerschaftliches Engagement in Nürnberg in Zahlen. Auswertung der repräsentativen Wohnungs- und Haushaltserhebung „Leben in Nürnberg“ von 2013 (Patricia Paiva)

Nr. 36 / April 2015: Internet und Social Media (im Sozialreferat der Stadt Nürnberg) (Solveig Grunow, Patricia Paiva)

Nr. 35 / März 2015: „Bürgerstiftungen sind ein wichtiger Faktor für die Zivilgesellschaft“ (Dr. Ulrich Maly)

Nr. 34 / März 2015: Kindermitbringtag: Ein Leitfaden für Unternehmen und Verwaltung (Carolin Bartenschlager, Doris Reinecke)

Nr. 33 / Januar 2015: Thema Flüchtlinge und Asyl: Der aktuelle Rahmen (Thorsten Bach, Jonas Köhler, Martina Mittenhuber)

Nr. 32 / Januar 2015: Anerkennungskultur: Ein Blick zurück nach vorn (Dr. Thomas Röbbke)

Nr. 31 / Oktober 2014: Die Nürnberger „Corporate Volunteering“ Tage (Birgit Kretz, Ramona Löffler, Annegret Schiemann)

Nr. 30 / September 2014: Vier Jahre Stifter-Initiative Nürnberg: Eine Zwischenbilanz (Harald Riedel)

Nr. 29 / Juni 2014: Kulturfreunde: Ein Ehrenamtsprojekt zur kulturellen Teilhabe von Kindern aus Kindertageseinrichtungen strukturschwacher Stadtteile in Nürnberg (Ramona Löffler, Ingrid Wild-Kreuch)

Nr. 28 / Mai 2014: „Nürnberger Unternehmen in sozialer Verantwortung“ (Dr. Uli Glaser, Julia Kares, Thorsten Bach)

Nr. 26 / März 2014: Fundraising vor Ort – Checkliste für Fundraising-Bemühungen (Dr. Uli Glaser, Alina Alexandrow)

Nr. 25 / Februar 2014: Stiftungs Kooperationen: Das Beispiel „Stifternetzbund MUBIKIN“ (Kirsti Ramming)

Nr. 24 / Februar 2014: 1. Jugend-Engagement-Tage Nürnberg 2013: Umfrage-Ergebnisse (Elke Lindemayr)

Nr. 23 / Oktober 2013: Drei Jahre Stifter-Initiative Nürnberg – Artikel und Veröffentlichungen (Dr. Uli Glaser, Michaela Smolka)

Nr. 22 / September 2013: Alleinerziehende in Nürnberg – Lokale Ansätze (Andreas Kummer, Doris Reinecke)

Nr. 21 / September 2013: Wandel der ehrenamtlichen Arbeit in Wohlfahrtsverbänden (Tabea Simone Häusler)

Nr. 20 / September 2013: Corporate Urban Responsibility: Unternehmerisches Engagement und Stadtteilpatenschaften (Julia Roggenkamp)

Nr. 19 / September 2013: Zum bürgerschaftlichen Engagement junger Menschen (Esther Meyer, Bastian Sauer)

Nr. 18 / Juli 2013: Stadtteilpatenschaften in Nürnberg: Voraussetzungen und Erfahrungen (Dr. Uli Glaser, Bastian Sauer, Sigurd Weiß)

Nr. 17 / Juni 2013: Bürgerschaftliches Engagement und sozialstaatliche Daseinsvorsorge (Dr. Thomas Röbbke)

Nr. 16 / Mai 2013: Kultur für alle!? Nürnbergerinnen und Nürnberger mit niedrigem Einkommen und Kulturläden (Peter Hautmann)

Nr. 14 / Mai 2013: Die Initiative familienbewusste Personalpolitik (Thomas Etterer, Doris Reinecke)

Nr. 13 / März 2013: Die Keimzelle der Demokratie: Chancen und Grenzen kommunaler Bürgerbeteiligung (Dr. Ulrich Maly)

Nr. 10 / November 2012: Familie als kommunalpolitische Entwicklungsaufgabe (Reiner Pröhl)

Nr. 9 / November 2012: Soziale Infrastruktur, Mehrgenerationenhäuser, Bürgerschaftliches Engagement (Reiner Pröhl)

Nr. 8 / Juli 2012: Nürnberg und das Stiftungswesen (Karin Eisgruber, Dr. Uli Glaser, Elmar Reuter)

Nr. 7 / Juli 2012: Unternehmen Ehrensache: Das „Corporate Volunteering“ Netzwerk in Nürnberg (Elisabeth Fuchsloch)

Nr. 6 / Juli 2012: Engagementförderung und Freiwilligenmanagement im kommunalen Aufgabenfeld (Dr. Uli Glaser)

Nr. 5 / Juli 2012: Repräsentativbefragung zu Kultureller Bildung und Kinderkultur (2009/2010): Die Ergebnisse im Überblick (Dr. Hermann Burkhard, Dr. Uli Glaser, Simon Reif, Daniela Schuldes, Ingrid Wild-Kreuch)

Nr. 4 / Mai 2012: Beispiele Nürnberger Projekte Kultureller Teilhabe (Marco Puschner)

Nr. 3 / Mai 2012: Mythos Kultur für alle? Kulturelle Teilhabe als unerfülltes Programm (Dr. Uli Glaser)

Nr. 2 / Mai 2012: Bürgerschaftliches Engagement in Nürnberg (Dr. Uli Glaser & Alexandra Weber)

Nr. 1 / Mai 2012: Die Stadtteilpatenschaft (Heinz Brenner, Alexander Brochier, Dr. Uli Glaser & Reiner Pröhl)

Autor:

Nadine Burschil ist Studentin der Kulturwirtschaft/International Cultural and Business Studies an der Universität Passau und von März bis April 2016 Praktikantin der Stabstelle „Bürgerschaftliches Engagement und ‚Corporate Citizenship‘“ im Referat für Jugend, Familie und Soziales der Stadt Nürnberg.

Dr. Uli Glaser hat Politikwissenschaft, Soziologie und Germanistik studiert und ist (nach vielen Jahren im Kulturbereich) seit 2008 wissenschaftlicher Mitarbeiter im Referat für Jugend, Familie und Soziales der Stadt Nürnberg mit dem Schwerpunktthema „Bürgerschaftliches Engagement und ‚Corporate Citizenship‘“.

Elemente einer kommunalen Engagementstrategie: Am Beispiel der Stadt Nürnberg

Dieser Übersichtstext über die Nürnberger Strategien und Maßnahmen der Engagementförderung aus Sicht des Referats für Jugend, Familie und Soziales geht auf eine Veröffentlichung im Newsletter des Bundesnetzwerkes Bürgerschaftliches Engagement im Sommer 2015 zurück und wurde durch das seit Oktober 2015 immer wieder aktualisierte Arbeitsprogramm zur ehrenamtlichen Flüchtlingshilfe (Stand März 2016) ergänzt.

1. Rahmenbedingungen für kommunale Engagementförderung und kommunales Freiwilligenmanagement

Das Bürgerschaftliche Engagement ist Voraussetzung wie Ergebnis einer Ausgestaltung der lokalen Demokratie, auch wenn es „Missing Links“ zwischen Engagement und Partizipation gibt. In kaum einer Kommune werden über einen organisatorischen Rahmen, ein Arbeitsprogramm oder ein programmatisches Leitbild, die Engagementförderung mit der kommunalen Beteiligungskultur (z.B. in der Stadtplanung) oder einer Attraktivitäts- und Transparenzsteigerung der Stadtratsarbeit verknüpft. Auch in Nürnberg nicht.

In der kommunalen Engagementstrategie in Nürnberg wird aber versucht, eine Einbettung der Engagementförderung in übergeordnete Ziele zu erreichen. Dazu gehören folgende Elemente:

- Im Blick sollen die verschiedenen **Wirkungsebenen bürgerschaftlichen Engagements** behalten werden: Die *Makro-Ebene* (die gesamtgesellschaftliche Bedeutung des Engagements; auf kommunaler Ebene: Die Bedeutung der Engagementkultur für die Gesamtstadt), die *Meso-Ebene* (die Bedeutung des bürgerschaftlichen Engagements für gesellschaftliche Teilbereiche, zum Beispiel für Bildung, KiTas, aktuell insbesondere auch für das Thema „Flüchtlinge und Asyl“) und nicht zuletzt auch für die *Mikro-Ebene* (die Wirksamkeit für den einzelnen Menschen, der sich engagiert).
- **„Governance“-Prinzipien:** Praktiziert werden soll eine „symmetrische“ Interaktion zwischen den gesellschaftlichen Sektoren Staat, Bürgergesellschaft und Wirtschaft, wodurch **„Ko-Produktion“** möglich wird: Die kommunale Ebene ist am besten in der Lage, eine ko-produktive (und sensible) Form der Engagementförderung und des Freiwilligenmanagements zwischen den gesellschaftlichen Sektoren zu betreiben und zu gewährleisten.
- Das Schlüsselwort **„Möglichkeitenstrukturen“** steht für die Ermöglichung und Verbesserung der Engagementmöglichkeiten für bisher bereits Aktive und noch nicht Engagierte. Vielseitige Kommunikationsarbeit, engagementfördernde Infrastrukturen, Aus- und Weiterbildung, die Stärkung von Corporate Citizenship, der Aufbau von Netzwerken und eine differenzierte Anerkennungskultur sollen die „Engagementkultur“ der Stadt positiv prägen.

- „**Solidarische Stadtgesellschaft**“ und „**Stadtgesellschaft im Dialog**“ sind zwei Leitmotive von Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly (seit 2002 im Amt), die auch für die Engagementstrategie der Stadt unmittelbar Anwendung finden sollen.
- Im sozialpolitischen Feld ist die Rahmenhandlung definiert durch den „**Orientierungsrahmen für eine nachhaltige Jugend-, Familien-, Bildungs- und Sozialpolitik in Nürnberg**“, der in seinen zehn Leitlinien auch das Postulat „Bürgerschaftliches Engagement stärken“ (Leitlinie 7) enthält. Besondere Beachtung gilt dabei den „Stadtteilen mit besonderem Entwicklungsbedarf“, wo die Schwerpunktsetzungen des Orientierungsrahmens, die „**Drei A's**“ (die Bedingungen des Aufwachsens verbessern, Armut lindern und verhindern, Alternde Gesellschaft gestalten), zuvorderst umgesetzt werden sollen.

2. Engagementlandschaft in Nürnberg

Nürnberg hat rund 520.000 Einwohner, die **Bevölkerungsstatistik** für 2025 prognostiziert kontinuierliches Wachstum und langsame Alterung. Heute haben 42% der Bevölkerung einen Migrationshintergrund (Ausländer/-innen: 19 %, Deutsche mit Migrationshintergrund: 22 %), bei den Menschen unter 18 Jahren haben ca. 60 % einen Migrationshintergrund. Die Arbeitslosenquote als sozialer Indikator liegt bei 7,2 % und ist damit die höchste in Bayern.

Eine Nürnberger **Repräsentativbefragung zur lokalen Engagementlandschaft** aus dem Jahr 2013, die von der Methode des Freiwilligensurvey als schriftliche Befragung allerdings abweicht, stellt fest, dass 22,8 % der über 18jährigen ehrenamtlich aktiv sind, und dass 47,8 % der erwachsenen Bevölkerung sich ein weiteres Ehrenamt vorstellen können (drei Viertel davon erstmals).

In absolute Zahlen umgerechnet hieße dies,

- dass rund 98.000 Bürger/-innen ehrenamtlich aktiv sind (über 18 Jahre)
- dass die sehr aktive Gruppe der 14- bis 18-Jährigen hinzukommt,
- dass weiterhin von diesen bereits Aktiven 47.000 bereit wären, ein weiteres Ehrenamt zu übernehmen,
- dass weitere 165.000 bisher nicht ehrenamtlich Aktive sich ein Engagement vorstellen könnten,
- dass damit zu den bisher Aktiven theoretisch rund 210.000 Personen eine ehrenamtliche Tätigkeit übernehmen könnten.

Wie in der deutschen Engagementlandschaft im Allgemeinen, sind auch in Nürnberg besser gebildete Menschen deutlich stärker aktiv, was wiederum die sehr unterschiedlichen Engagementquoten in verschiedenen Stadtteilen zum Teil erklärt. Bürgerinnen und Bürger mit Migrationshintergrund haben allerdings kaum von der Gesamt-Stadtgesellschaft abweichende Engagementquoten.

Vor diesem Hintergrund stellen sich in Nürnberg die mit anderen Städten vergleichbaren **Zukunftsfragen** für das Bürgerschaftliche Engagement:

- Die Aktivierung des ehrenamtlichen Potentials im Allgemeinen und von "engagementferneren" Gruppen (z.B. von Arbeitslosigkeit Betroffene) im Besonderen.
- Der Ausbau der engagementfördernden Infrastruktur für bürgerschaftliches Engagement (Beratung, Vermittlung, Kommunikation, Anerkennungskultur usw.).
- Die Qualitätssteigerung des Freiwilligenmanagements in allen Engagementbereichen.
- Die Aufrechterhaltung der Attraktivität des Ehrenamts in Vereinsstrukturen.
- Die Auseinandersetzung mit der „Monetarisierung des Ehrenamts“.
- Der Ausbau der Freiwilligendienste (FSJ, BFD usw.).

- Die Vereinbarkeit von Ausbildung, Erwerbsarbeit, Familie und Engagement.
- Die Verzahnung der Großthemen Engagement und Bürgerbeteiligung mit den Themen politische Partizipation.

Besonderes Gewicht hat – wie überall – seit letztem Jahr das **Themenfeld „Flüchtlinge und Asyl“**, das eine große Herausforderung (und Chance) für die Engagementstrukturen bedeutet.

3. Konkrete Engagementstrategien in Nürnberg

Grundsätzlich wird in Nürnberg ein weiter Begriff für das bürgerschaftliche Engagement verwendet, der durch die „**Drei B's**“ charakterisiert ist: Bürgerzeit, Bürgerwissen, Bürgergeld.

In der Arbeitsweise vor Ort werden Wege gesucht, die kompatibel mit der Bürgergesellschaft sind, die „Augenhöhe“ statt Hierarchie und Bürokratie demonstrieren, die möglichst informell, dialogisch und interdisziplinär angelegt sind und damit für einen „moderierenden und aktivierenden“ Staat stehen sollen.

Eine nicht zu unterschätzende Rahmenhandlung ist – trotz guter Planungsgrundlagen und gesamtstädtischem Wohlwollen für das Thema – die geringe personelle Ausstattung bei der Stadt Nürnberg selbst (eine Vollzeitstelle plus Praktikanten und Honorarkräfte) und die dort geringen finanziellen Möglichkeiten (mit Ausnahme der projektorientierten Finanzierung der Freiwilligenagentur „Zentrum Aktiver Bürger“ im mittleren sechsstelligen Bereich).

Eine zentrale Schlussfolgerung aus der Herangehensweise und Bedingungen ist der Vorrang, den es in Nürnberg für die **Arbeit in Netzwerken** gibt. Dabei liegt ein sehr pragmatischer Netzwerk-Begriff zugrunde: Lernende, bewusst unter-formalisierte, konsensorientierte Netzwerke; Netzwerke, die als Informations-, Austausch- und Kooperationsplattformen arbeiten. Die Kommune, deren Engagement und Koordinierungsrolle durchaus relevant sind, soll ohne hoheitsstaatliche Steuerungssattitüde auftreten und ist oftmals ein „Kümmerer“ unter vielen.

In Nürnberg haben sich dafür in den letzten Jahren Strukturen herausgebildet, die im Folgenden stichwortartig benannt werden.

3a) Netzwerke, die als solche auch bezeichnet werden...

- **„Nürnberger Netzwerk Engagementförderung“**: Seit 2008; wichtigste engagementtragende Wohlfahrts- und Sozialverbände, Stadt, Dachorganisationen wie Sportverband, Arbeitsgemeinschaft der Bürgervereine, regionale Selbsthilfe-Koordinierungsstelle, Kreisjugendring, Freiwilligenagentur ZAB; 14 (z.T. passive) Mitglieder. Kurze Grundvereinbarung. Konsensorientierte Austauschgruppe (3-4mal jährlich). „Ideeller Träger“ von Freiwilligenbörse und -messe, „Freiwilligen-Info“. Geschäftsführung Stadt Nürnberg. Ca. 20 Newsletter p.a. mit ca. 1200 Abonnenten.
- **„Koordinierungsgruppe Bürgerschaftliches Engagement und Flüchtlinge“**. Seit 2014: Untergruppe des o.g. „Nürnberger Netzwerk Engagementförderung“ mit insbesondere Wohlfahrtsverbänden, Stadt, Freiwilligenagentur. Keine eigene Internet-Präsenz. Geschäftsführung Stadt Nürnberg. Wöchentlich bis 10tägiger Newsletter mit ca. 2.400 Abonnenten. Rundmail (ca. wöchentlich) an Sozialberatungen und Helferkreis-Koordinator/-innen mit ca. 300 Abonnenten.
- **„Stifter-Initiative Nürnberg“**: Seit 2010, sechs Mitglieder/Partner (Stadt Nürnberg Soziales/Finanzen, Brochier-Stiftung, Bürgerstiftung, Ökumenische Stifterinitiative, Sparkasse, HypoVereinsbank), keine weiteren Mitglieder. Internet-Auftritt als gemeinsame Identität.

- Organisation von jährlichem Stiftertag, Stifterinformationen, Stiftergesprächen, „Stiftungen vor Ort“, Newsletter (ca. 15 p.a. mit rund 620 Empfänger) als Streuungsorgan. Partnerversammlung, Geschäftsführung Stadt Nürnberg (Finanzreferat und Sozialreferat). Finanzierung: Durch Partner-Banken.
- Corporate Volunteering Netzwerk **„Unternehmen Ehrensache“**: Seit 2011, „Trisektoral“ (Unternehmen, Gemeinnützige, Öffentlich-rechtliche). Rund 90 Mitgliedsorganisationen. Internet-Auftritt als gemeinsame Identität. Nicht-formalisierte Mitgliederversammlungen. Organisation von Austausch-, Informations- und Fortbildungsveranstaltungen. Seit 2013: gemeinsamer jährlicher Corporate-Volunteering-Tag. Ca. 12 Newsletter p.a. mit 540 Empfängern. Aktiver elfköpfiger Kümmererkreis mit Aufgabenverteilung, informelle Geschäftsführung Freiwilligenagentur und Stadt. Finanzierung: Ohne Eigenmittel; Kostenübernahme von Partnern, Einzelakquise, Spenden.
 - **CSR-Netzwerk „Nürnberger Unternehmen in sozialer Verantwortung“**: Seit Frühjahr 2014. Trisektoral (Unternehmen, Gemeinnützige, Öffentlich-Rechtliche). Keine Mitgliedschaften. Fortführung von ESF-gefördertem Zwei-Jahres-Projekt (CSR in KMU). Austauschtreffen, Workshops. CSR-Tag in Planung. Internet-Auftritt, ca. 20 Newsletter p.a. an 670 Empfänger. Fachbeirat aus Wissenschaft, Kammern, städtischen Geschäftsbereichen. Stadt Nürnberg als Kümmerer. Seit 2015 kleiner städtischer Etat-Posten.

3b) Informationsnetzwerke

- **Facebook-Auftritt für alle Engagementbereiche**: Seit Februar 2014, ca. 5 Nachrichten pro Woche. Rund 1.400 Abonnenten. www.facebook.com/NürnbergEngagiert
- Siehe oben: **Newsletter**
- **Abonnementmöglichkeit für Newsletter über Homepage des Sozialreferats** <http://www.nuernberg.de/internet/sozialreferat/veranstaltungen.html>
- Themenschwerpunkt Bürgerschaftliches Engagement im **Internet-Auftritt** des Referats für Jugend, Familie und Soziales der Stadt Nürnberg. <http://www.nuernberg.de/internet/sozialreferat/engagement.html>
- Jährliche „Berichte zum bürgerschaftlichen Engagement“ im **Sozialausschuss Stadtrat Nürnberg** (In Nürnberg gibt es von Seiten des Stadtrats kaum Beschlüsse oder z.B. durch Satzungen festgelegte Verfahren zur kommunalen Engagementpolitik)
- Veröffentlichungsreihe: **„Arbeitspapiere** zu sozialer Teilhabe, bürgerschaftlichem Engagement und ‚Good Governance‘“ Bisher 46 Papiere seit Anfang 2012. Konzepte, Berichte, Evaluationen und Übersichtspräsentationen sowie Zusammenfassungen von studentischen Arbeiten.
- Datenbank (Liste): **„Fortbildung Freiwilligenmanagement“** über Internet-Auftritt Sozialreferat (ab Mai 2015). Bisher Einzelveranstaltungen statt modularem Programm. Verweis auf zahlreiche Fortbildungen im Newsletter BE. Mindestens einmal jährlich „Mit Ehrenamtlichen professionell arbeiten“ (Tages-Workshop). Seit Ende 2014: zahlreiche Fortbildungsangebote „Flüchtlinge und Ehrenamt“. Übersicht https://www.nuernberg.de/imperia/md/sozialreferat/dokumente/engagement/2016-04_fortbildungsliste_fluechtlinge.pdf
- **Beteiligung an überörtlichen Netzwerken**: Landesnetzwerk LBE, Bundesnetzwerk BBE (Stadt Nürnberg „Mitglied des Monats“ im April 2014), Zusammenarbeit Freistaat Bayern (Programm „Koordinierungszentren BE“), Arbeitskreis Bürgerschaftliches Engagement (kreisfreie Städte) im Bayerischen Städtetag, Beteiligung an BE-Arbeitskreis des „Deutschen Vereins“. Beteiligung an der bundesweiten „Woche des Bürgerschaftlichen Engagements“ usw.

3c) Projektorientierte, Netzwerk-ähnliche Kooperationen

- Projektzusammenarbeit **„Zentrum Aktiver Bürger“ (ZAB)**: Freiwilligenagentur, Projekt- und Entwicklungsagentur. Kooperationen in allen Netzwerken, bei Kernprojekten / „Säulen“ (Familienpatenschaften, „Große für Kleine“, Begleiteter Umgang), lokales Freiwilligenmanagement in strukturschwachen Stadtteilen, Freiwilligen-Info, Bürgernetz, Freiwilligenmesse und -börse usw. <http://www.iska-nuernberg.de/zab/>
- **„Bürgernetz“** als Informationsdatenbank für potentielle Ehrenamtliche im Internet (aktuell ca. 385 Angebote) mit sehr guter Nutzungsquote und breiter Bewerbung. www.buergernetz.nuernberg.de. (Im Aufbau: Zweite internet-basierte Datenbank für Ehrenamtliche, die ihr Knowhow für Organisationen anbieten.)
- **„Freiwilligen-Info“**: Zentral gelegene Informations- und Erstberatungsstelle für potentielle Ehrenamtliche (9 Stunden wöchentlich, im Café der zentralen und größten Nürnberger Buchhandlung). Beratung durch geschulte Ehrenamtliche des ZAB. www.freiwilligen-info.nuernberg.de
- **„Freiwilligenbörse“**: Ehrenamtsmesse (seit 2011 jährlich). Zweitägig, im Rahmen der Seniorenmesse „inviva“ (Messezentrum). Zwischen 30 und 55 Organisationen, über 4000 Gesprächskontakte p.a.. Operativer Träger: Stadt und ZAB. Ideeller Träger: Netzwerk Engagementförderung. www.freiwilligenboerse.nuernberg.de
- **„Freiwilligenmesse“**: 2013 und 2015 beim „Tag der offenen Tür der Stadt Nürnberg“, eintägig, im Historischen Rathaussaal. Über 50 Organisationen, über 4000 Gesprächskontakte im Jahr 2013. Operativer Träger: Stadt und ZAB. Ideeller Träger: Netzwerk Engagementförderung.
- **„Aktion EhrenWert“**: Monatlicher Ehrenamtspreis. Kooperation Stadt, Nürnberger Nachrichten, uniVersa Versicherungen. Seit April 2009 mit bisher 99 Preisen. Großes Porträt des Preisträgers in Gesamtausgabe Nürnberger Nachrichten, € 1.000 Preisgeld. Am häufigsten vergebener Ehrenamtspreis in Bayern. www.universa.de/ehrenwert. Weitere Preise z.B. Ehrenamtspreis SPD, Projektförderung der Weihnachtsaktion N-ERGIE
- **„Nürnberger Herz“**: Seit 2015 drei Preise p.a. für „Innovative Anerkennungskultur“. Stadt Nürnberg und Tucher Bräu. Dreimal € 1.050 Preisgeld.
- **Anerkennungskultur**: Einzelveranstaltungen der Stadt: Für FSJ-ler/-innen zu Beginn ihres Einsatzjahres (mit „Internationaler Bund“), Internationaler Tag des Ehrenamts (jeweils eine Zielgruppe), Einladungen für Stifter und Spender, Sport-Empfang, Empfang für Bürger- und Vorstadtvereine usw. (Dazu natürlich zahlreiche eigene Veranstaltungen vieler BE-Träger.)
- Engagementförderung und -vermittlung in den **Seniorennetzwerken** in elf Stadtteilen (Elf Seniorennetzwerke in breiter Trägerstruktur und vielen Beteiligten).
- **Lokales Freiwilligenmanagement** in Stadtteilen mit besonderem Entwicklungsbedarf (Südstadt, Stadtwesten, St. Leonhard-Schweinau, Langwasser). Zusammenarbeit Zentrum Aktiver Bürger (ZAB) und Regiestelle Sozialraumentwicklung (Sozialreferat).
- Beteiligung an **themen- und sektorenspezifischen Netzwerken**, z.B. Kooperation mit der Bürgerstiftung Nürnberg, im Themenfeld „Kulturelle Teilhabe“ („Kulturfreunde“) usw.
- **Kooperation Hochschulen im Fachbereich Soziale Arbeit**: Technische Hochschule Nürnberg Georg-Simon-Ohm, Evangelische Hochschule. Lehraufträge, Gastvorträge, Vor-Ort-Inputs, Veranstaltungsführungen, Praktika, Abschlussarbeiten, „Arbeitspapiere“ usw.
- **Kooperation mit Statistischem Amt**: Befragungen zur Engagementlandschaft in Nürnberg 2000, 2006, 2013. Vgl. Arbeitspapier Nr. 37 „Bürgerschaftliches Engagement in Nürnberg in Zahlen“,

http://www.nuernberg.de/imperia/md/sozialreferat/dokumente/sonstige_downloads/37_be_nbg_zahlen.pdf

- **Fundraising für soziale Zwecke und Bürgerschaftliches Engagement:** Jährliche Träger-übergreifende „Kalt-Akquise“-Aktion des Referats für Jugend, Familie und Soziales. Stadtteilpatenschaften. Modellhafte Einzel-Kooperationen mit Stiftungen und Unternehmen.
- **Attraktivitätssteigerung der JuLeiCa:** Arbeitskreis beim Kreisjugendring seit 2013.

Weitere Netzwerke und Kooperationsstrukturen stehen auf der Agenda für die kommenden Jahre. Die Planungen für eine Plattform für (Pro-Bono-)Kompetenz-Zeitspenden haben ebenso wie für eine zentrale Benefit-Karte für Nürnberger Ehrenamtliche begonnen (bisher gab es keine Beteiligung an der bayerischen Ehrenamtskarte und kein alternatives Gutscheineheft-Modell wie in Augsburg und München).

Gewünscht sind Veranstaltungsformen zur Gewinnung von jungem Engagement (Freiwilligenmesse- und -börse sind dafür nicht geeignet). Es gibt bisher auch keine Web 2.0 Engagement-Plattform für Junges Engagement (Kompetenzspenden, kurzfristiges Aktions-Engagement). Es gibt keine zusammenführenden Fundraising-Aktionen wie z.B. Spendenparlamente. Es gibt keine Koordinierungsgruppe BE in der Stadtverwaltung oder einen BE-Fachbeirat aus Wissenschaft und zentralen Akteuren (vgl. München). Dachorganisationen als Partner auf Stadtebene fehlen zum Teil, wie bei Kultur (vgl. Erlangen), Migrantenvereinen, BE-Trägern im Kirchenbereich, oder die Kooperation ist bei vorhandenen Themen-Organisationen noch ausbaufähig (z.B. bei Sport, Selbsthilfe, Bürgervereinen, Seniorenrat, Integrationsrat, Behindertenrat).

Erwünscht wären weiterhin - bisher meist mangels finanzieller Ressourcen nicht realisierbare - Projekt-Netzwerke zu verschiedenen BE-Themen für Problembereiche oder für Entwicklungsziele: Alter, Schule, „Service Learning“, Niedrigqualifizierte, Migration usw.

Insgesamt hat Nürnberg aber eine sehr engagementfreundliche Stadtkultur, die in den letzten Jahren deutlich gestärkt werden konnte. Vor dem Hintergrund der Sozialstruktur der Stadt und der bisher niedrigen Engagementquoten ist aber noch viel zu tun...

4. Bürgerschaftliches Engagement in der Flüchtlingshilfe

Wie in allen deutschen Kommunen steht seit spätestens Herbst 2015 die Flüchtlingshilfe im Mittelpunkt kommunaler Engagementpolitik und Engagementförderung. So wurden auch in Nürnberg von kommunaler Seite (wie auch von Wohlfahrtsverbänden und anderen gesellschaftlichen Akteuren) zahlreiche neue Aktivitäten gestartet. Mit der Flüchtlingssituation hat die öffentliche Würdigung der Freiwilligenarbeit einen neuen Höhepunkt erreicht; gleichzeitig haben sich viele Menschen neu für bürgerschaftliches Engagement motivieren lassen.

4a) Bürgerschaftliches Engagement als konstituives Element in der Flüchtlingshilfe

- **„Aktivieren, Thematisieren, Repräsentieren“:** Die Doppelrolle von Ehrenamtlichen als konkrete Helfer und Botschafter in die Gesellschaft hinein thematisieren.
- **Koordinierungsaufgaben:** Seit September 2014 Koordinierungsgruppe „Bürgerschaftliches Engagement und Flüchtlinge“ im Rahmen der „Koordinierungsgruppe Engagementförderung“.

4b) Dienstleistungen für Freiwillige

- **Bürgertelefon:** Durchgehend Mo – Fr von 10 – 18 Uhr besetzt.
- **Newsletter:** Durchgehend. ca. wöchentlich bis zehntägig. Rund 2.400 Abonnenten (s.o.).
- **Erfassung Hilfwilliger** per Telefon und Mail.
- **Bewerbung von Einsatzstellen für Ehrenamtliche:** Erste Facebook-Ausschreibung März 2016. Aufbau und Befüllen der Datenbank „Bürgernetz“ mit speziellem Flüchtlingsfenster seit März 2016. Einzelfälle: Ausschreibung über Newsletter, Weitergabe an Einzelvermittlung ZAB oder lokale Helferkreise.
- **Kooperation Helferkreise / Sozialberatungen:** u.a. Fortbildungen zur Zusammenarbeit, Austauschtreffen seit Februar 2016, einzelne Mediationstätigkeiten durchgehend.
- **Koordination Übersetzungshelfer:** Über ZAB (Finanzierung ½ Koordinationsstelle), 130 ehrenamtliche Übersetzungshelfer.

4c) Fortbildung Freiwillige: Qualifizierungsoffensive

- **Koordination:** Durch Arbeitsstruktur „Arbeitskreis Fortbildung“ seit Ende 2015.
- **Einzelangebote:** Seit Ende 2014, verstärkt seit Jahresbeginn 2016.
- **Veröffentlichung Fortbildungskonzept:** Ausschreibung und Informationen per Newsletter und Internet. Zusammenfassende Publikation bis Juli 2016.
<https://www.nuernberg.de/internet/sozialreferat/befortbildung.html>
- **Arbeitspapiere zu sozialer Teilhabe, bürgerschaftlichem Engagement und „Good Governance“:**
Nr. 33: Thema Flüchtlinge und Asyl: Der aktuelle Rahmen
Nr. 42: Die Bedeutung von Zivilcourage und Bürgerschaftlichem Engagement: Am Beispiel der Flüchtlingsarbeit
Nr. 43: Flucht, Asyl, Flüchtlingshilfe: Hintergründe und Fakten
Nr. 44: Bildungs- und Sprachangebote: Kompendium für Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter sowie Ehrenamtliche in der Flüchtlingshilfe
Nr. 45: (Überarbeitete) Hinweise für ehrenamtlich Tätige in der Flüchtlingshilfe
Nr. 46: Links und Apps für Geflüchtete und Helfende

4d) Helferkreise und Koordinatoren

- **Bestandsaufnahme Helferkreise:** Anteilige Veröffentlichung über Newsletter und Internet.
- **Unterstützung neuer Helferkreise bei Aufbauarbeiten und Vorbereitungen zur Gründung:** Koordinatoren-Akquise, Durchführung von Informations- und Gründungsveranstaltungen. Informationen / Angebote für Koordinatoren über „Rundmail“. Publikation einzelner Helferbedarfe („Bürgernetz“).
- **Beratung vorhandener Helferkreise**

4e) Informationsplattformen

- **Zentrale Internetplattform für Informationen:** Städtische Seite www.fluechtlingshilfe.nuernberg.de als Kernelement.
- **Zentrale Internetplattform für Engagementmöglichkeiten für Ehrenamtliche:** Seit April 2016 www.buergernetz.nuernberg.de.

4f) Information der allgemeinen Öffentlichkeit

- **Allgemein:** Zusammenarbeit mit Presse, Sozialamt, Medien etc.
- **Newsletter:** bürgerschaftliches Engagement und Flüchtlinge, **Rundmail** Koordination & Helferkreise, **Bürgertelefon** (s.o.)

- **Facebook:** Mindestens drei Veranstaltungs- und Sachinformationen pro Woche. Rund 2.200 Abonnenten

4g) Sach- und Geldspenden

- **Übersicht auf der Stadthomepage:** Alle Spendenkonten. Homepages Stifter-Initiative, Sozialreferat, Flüchtlingshilfe.
- **Informationen zu Sach- und Kleiderspenden:** Zweimonatlich aktualisiertes Informationsblatt auf Homepage. Informationen per Rundmail/Newsletter.
- **„Stifter- und Spenderverbund „Flucht, Asyl und Wohnungslosigkeit“:** Eingeführt im Rahmen der Stifter-Initiative Nürnberg im Dezember 2015. Einzel-Fundraising für Flüchtlingshilfe: Seit Januar 2016 laufende Kooperationen.
- **Mittelverwendungen:** Mittel für Sachbedarfe der Helferkreise. Koordinationsaufgaben bei Zentrum Aktiver Bürger. Fortbildungen, Anerkennungskultur usw.

4h) Integrationsangebote (Mitwirkung)

- **Typologie und Kategorisierung:** Detailliste möglicher Integrationsangebote durch bürgerschaftliches Engagement.
- **Kommunikation Einzelangebote:** Über Newsletter und Rundmail.
- **Kooperationen:** Sport, Wohnungssuche, Kirchen und Dekanate, Islamische Gemeinden, NOA etc.

Der enorme Einsatz der Bürgergesellschaft für die Geflüchteten in Nürnberg ist uneingeschränkt positiv zu würdigen. Sehr spannend wird die Frage, wie stark das Durchhaltevermögen der seit September 2015 hochengagierten Bürger/-innen sein wird und inwieweit sie die Stimmung in der Stadt weiterhin positiv zugunsten der Geflüchteten prägen können. In beiden Themen ist Anlass zu Optimismus gegeben.